

FEDERATION DENTAIRE INTERNATIONALE



DIE NEUARTIGE ORGANISATION DES IX. INTERNATIONALEN ZAHNÄRZTE-KONGRESSES IN WIEN IM AUGUST 1936.

Die zahlreichen wissenschaftlichen Erkenntnisse und technischen Neuerungen der letzten Jahrzehnte haben die Zahnheilkunde zu einem so umfangreichen Wissensgebiet gemacht, dass das sich für einen internationalen Kongress ergebende Programm nicht mehr innerhalb einer Woche in zweckentsprechender Weise erledigt werden kann.

Zur Bewältigung des stetig anwachsenden Stoffes wurde bei den letzten Kongressen der F. D. I. in 15 Sektionen gleichzeitig verhandelt, wobei Beginn und Ende des einzelnen Vortrages naturgemäss nicht präzise fixiert werden konnte. Die Folge dieser Einteilung war, dass viele Vorträge versäumt werden mussten, weil sie mit anderen kollidierten oder weil sie zu einem anderen Zeitpunkt gehalten wurden, als nach dem Tagesprogramm vorher annähernd ermittelt werden konnte.

Um nun allen Kongressbesuchern Gelegenheit zu geben, in möglichst vielen Zweigen unseres Faches die Fortschritte der letzten Zeit von autoritativer Seite dargestellt zu hören, über aktuelle Themen eingehend informiert zu werden und auch reichlich Zeit und Gelegenheit zur Teilnahme an praktischen Vorweisungen zu finden, wird der Versuch unternommen werden, den im August 1936 in Wien stattfindenden IX. Kongress der F. D. I. neuartig zu organisieren.

Die Hälfte der dem Kongress zur Verfügung stehenden Zeit, und zwar jeder Vormittag der Kongresswoche wird mit Berichten (Referaten) und den dazugehörigen Diskussionen ausgefüllt werden. Von den 15 Sektionen des Kongresses werden täglich nur 3 Sektionen zu gleicher Zeit, u. zw. jede in einem entsprechend grossen Saal verhandeln, wobei darauf Rücksicht genommen wird, dass die am gleichen Tag behandelten Teilgebiete möglichst geringe Beziehungen zueinander haben. (Siehe Statuten, Art. 11.) Das Organisationskomitee hat zur Abhaltung der Berichte

hervorragende Fachmänner eingeladen, welche auf dem ihnen zur Bearbeitung zugeteilten Gebiete als Autoritäten gelten. Diese Berichte, deren Themen vom Exekutivkomitee der F. D. I. gemeinsam mit dem Wiener Organisationskomitee ausgewählt wurden und die die aktuellen Probleme aus allen Teilgebieten behandeln sollen, werden vor dem Kongress gedruckt vorliegen, sodass jedes Mitglied in der Lage ist, diese vorher zu studieren, um der Diskussion besser folgen zu können. (Statuten, Art. 12). Die Referenten sind deshalb auch nicht genötigt, ihre Berichte in extenso vorzutragen, sondern werden sie gekürzt unter Vorweisung des Bildmaterials und einer anschliessenden Zusammenfassung in den anderen Kongresssprachen bringen.

Um über das Thema eines jeden Berichtes auch die Anschauungen anderer anerkannter Fachmänner zu hören, werden vom Organisationskomitee für jedes Thema mindestens zwei offizielle Diskussionsredner bestellt und anschliessend an ihre Aussprache können sich dann die anwesenden Zuhörer zum Worte melden. (Über die zulässigen Sprechzeiten siehe Statuten, Art. 12.)

Während also in den Vormittagen der Kongresswoche der Teil des Programmes, den die Leitung des Kongresses zusammengestellt hat, in der Form von Berichten vor dem Plenum erledigt werden soll, wird an den Nachmittagen den Kollegen aus allen Ländern Gelegenheit geboten werden, nach eigener Auswahl wissenschaftliche und praktische Beiträge zu bringen, die ihnen für ein internationales Forum geeignet erscheinen.

Diese Einzelbeiträge sollen nicht im grossen Hörsaal vor einem zufällig anwesenden, daran mehr oder minder interessierten Auditorium in rascher Aufeinanderfolge zu einem nicht genau fixierbaren Zeitpunkt vorgetragen werden, sondern es soll jeder Vortragende die Möglichkeit haben, möglichst viele aufmerksame Zuhörer zu finden, so wie jeder Kongressbesucher in stande sein soll, gerade an den Vorweisungen und Einzelvorträgen teilzunehmen, für die er Interesse hat.

Vielfache Erfahrungen haben gelehrt, dass die meisten Einzelvorträge als Demonstrationsvorträge (Table Clinics) abgehalten werden können. In eigens für diesen Zweck adaptierten Räumen wird der Vortragende an einem Vorweisungstisch seinen Gegenstand erläutern und demonstrieren, so dass alle Anwesenden mit Auge und Ohr aufmerksam folgen können. Sind an einem Tisch so viele Zuhörer versammelt, dass der Neuhinzukommende keinen Platz mehr findet, so kann er zunächst einen anderen, weniger frequentierten Tisch aufsuchen und später gelegentlich einer zweiten oder dritten Wiederholung der Vorführung an den ersten

stark besuchten Tisch zurückkehren. Für jeden Vortrag am Vorweisungstisch steht der ganze Nachmittag zur Verfügung, wobei an jedem Nachmittag nur jene drei Teilgebiete zur Vorführung gelangen können, aus denen am selben Vormittage die Berichte gehalten wurden. Fällt ein Vorweisungsvortrag streng in den Rahmen eines vormittägigen Berichtes, so kann der Autor des Vorweisungsvortrages in der freien Diskussion des Berichtes, innerhalb der ihm zustehenden Sprechzeit von 5 Minuten eine kurze Zusammenfassung seines Themas bringen und auf seine Vorweisung am Nachmittag hinweisen.

Für diejenigen Vortragenden, die auf die bisher übliche Art des Einzelvortrages nicht verzichten wollen oder infolge der Materie ihres Vortrages nicht verzichten können, ist an jedem Nachmittag auch ein Hörsaal mit Projektionsapparat reserviert, wo Einzelvorträge aus dem Gebiete des betreffenden Tages mit einer Sprechdauer von 20 Minuten und kurzer darauffolgender Diskussion absolviert werden können.

Nach dem hiermit erläuterten Entwurf eines Arbeitsplanes für den Kongress im Jahre 1936 wird der Kongressbesucher in der Lage sein, ein Drittel aller Berichte anzuhören, während er bei den früheren Kongressen nur an dem 15. Teil derselben teilnehmen konnte. Die vielfach sehr wertvollen Anregungen aus den Gebieten der zahnärztlichen Therapie und Chirurgie, sowie der prothetischen und orthodontischen Technik, werden im Laufe der Vorweisungs-Nachmittage den Teilnehmern nach eigener Zeiteinteilung leichter und in viel reichem Masse zugänglich sein, als es bei den früheren Kongressen möglich war.

Allerdings wird es bei der geplanten Neuorganisation notwendig sein, dass der Programmgestaltung auch Einschränkungen auferlegt werden, da der Vortragsfolge für jede einzelne Sektion nicht mehr die ganze Woche, sondern nur mehr ein einziger Kongresstag zur Verfügung stehen wird.

Damit das uns allen vorschwebende Ziel erreicht werden kann, ist eine verständnisvolle Mitarbeit aller Nationalkomitees und Einzelmitglieder der F. D. I., sowie aller Vortragenden und Zuhörer des bevorstehenden IX. Kongresses unerlässlich.

*Organisations-Komitee des
IX. Intern. Zahnärzte-Kongresses Wien.*